



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich Botenlohn; durch die Post zugestellt monatlich RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postämter, Briefträger und unsere Abnehmerstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 17. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eißowstraße 87. — Fernruf: B 2 Eißow 0671. — Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Die Ordensburgen der NSDAP.

Gröfzensee, Vogelhang und Southofen werden heute ihrer Bestimmung übergeben

Feierliche Einweihung

Berlin, 24. April.
In feierlicher Weise werden am Freitag nachmittag die ersten drei Ordensburgen, Vogelhang in der Eifel, Gröfzensee in Pommern und Southofen im Allgäu, ihrer Bestimmung übergeben. Reichsleiter Dr. Lenz hat das Führerkorps der Bewegung zur Weihe nach Pommern an den Gröfzensee gerufen.

In der aufgelockerten Form der bäuerlichen Sippenverbände und der Reue der Burg. Mutterkürbis sind auch die wirtschaftlichen Einrichtungen, die mit den Mitteln der modernsten Technik versehen sind. Eine eigene Kraftzelle mit Delturbinen versorgt die gesamte Burg mit Elektrizität und betreibt die Wasseranlage. Ueber allem thront, weit in das Land hineinsehend, der alte Burgfried, der ein Wahrzeichen sein wird dort dranhin an der Grenze.

Ordensburg Gröfzensee

Auf einer Halbinsel des Gröfzensees ist unter Verwendung pommerischer Steine, pommerischer Kiefern und pommerischer Eichen ein Bau entstanden, der, wie die großen Bauten des Dritten Reiches in München, dem Willen der Gemeinschaft Ausdruck gibt. Die einzelnen Gebäude, eingehüllt und horizontal, schmiegen sich in die Landschaft ein. Sie schmeimen vorwiegend mit dem Landschaftsprofil in feiner bester Schönheit.

Der erste, jetzt fertiggestellte Bauabschnitt umfaßt zwölf Kameradschaftszimmer für je 40 Mann, die zu je zwei Mann über einen Wochentag verfügen. Weiter der Kantine, ein geräumiges Gesellschaftszimmer, schließlich aber ungeheuer wichtig durch seine massive Außenwand. Dieser Raum und die Büroschleife sind mit handgemalten Ziegeln wirkungsvoll ausgestattet. Im Mittelpunkt vor sich einen großen freien Raum liegend, den Appellplatz, liegt die von 16 Säulen getragene Ehrenhalle, deren Mitte ein mächtiges heiliges Hohentempel schmückt. Bei feierlichen Anlässen sollen in dieser weithallenartigen Halle aus 16 schmiedeeisernen Ähren Pflanzen lodern zum Gedächtnis der 16 Toten vor der Feldherrnhalle, deren Namen hier kommenden Geschlechtern von ihrem Opfertod finden werden. Zu beiden Seiten der Ehrenhalle liegen die große Schulungshalle und eine Turnhalle. Auf die himmelhohe Ausgestaltung der Schulungshalle ist besonderer Wert gelegt, denn hier soll nicht wie in Hörsälen trockene Wissenheit gelehrt, sondern Glaube gelehrt werden. Für den zweiten Bauabschnitt ist der Ausbau von Wohnungen und Stallungen vorgesehen. Zur Zeit ist auf der Ordensburg Gröfzensee Platz für 500 Kameradschaftszimmer und etwa 150 bis 160 Mann Personal.

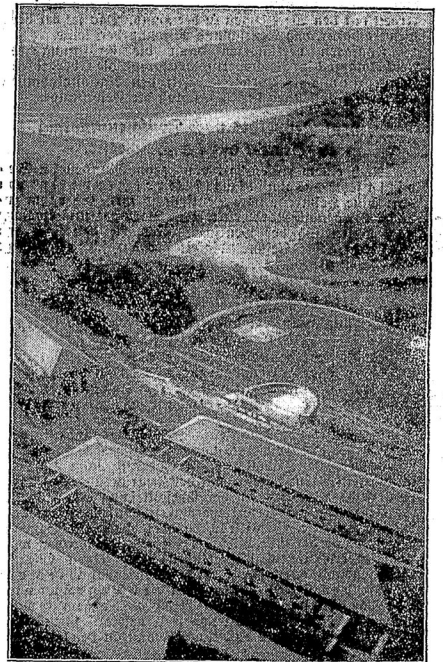
Die jetzt bereits bestehenden Verwaltungsgebäude und die Kantine für die Lehrer und das Personal gruppierten sich

Ordensburg Vogelhang

In gleicher Zeit geht auch die Ordensburg Vogelhang ihrer Bestimmung entgegen. Entlang in der Eifel unweit vom Grund, liegt diese Ordensburg. Aus einem Tal einmündet bläulich in der Tiefe wie ein großer Silberbarren ein Süd des Luftsees zu dem hohen Bau heran. Trostig greifen Turm und Mauern über Hügel und Berge. Nichts Fremdes legen sie zwischen sich und die Landschaft. In der gleichen Art wie Gröfzensee ist auch diese Burg darauf abgestellt, die Natur nicht zu verdrängen, sondern sie im Großen dienbar zu machen. In den ersten Tagen des Mai wird die Ordensburg Vogelhang ihrer Bestimmung übergeben werden. Ueber ihre Aufgabe hat der Reichsleiter der Partei für lange Monate der Ausarbeitung unermüdetliche Heimat zu werden, ist sie dazu berufen, als Symbol der Bewegung das heilige Gebot nationalsozialistischen Kampfes und jenes Gemeinschaftsgebotes des neuen Deutschland zu finden, der auch in der inneren und äußeren Gehaltung dieses Baues herrlichen Ausdruck fand.

Ordensburg Southofen

Diese Burg ist auf dem schönsten Platz der gesamten deutschen Alpenlandschaft erbaut. Im Süd der Holzbaute des Allgäus wölft sie mit ihren gewaltigen Dimensionen heute schon, wo sie erst zu zwei Dritteln fertiggestellt ist, gewaltig und schön zugleich. Sie umschließt den Berg und auch hier offenbart sich wieder, daß der Nationalsozialismus in allen Menschen, vor denen er wahr und echt empfunden und erlebt wird, die gleiche Wirkung hervorbringt. Die Burg ist soweit fertig, daß in dem vorhandenen Teil bereits im Oktober 500 Mann eingesetzt werden können.



Schulungsburg „Vogelhang“
In dem herrlichen Gebirge der Eifel liegt die Schulungsburg der NSDAP, die Burg „Vogelhang“, die jetzt fertiggestellt wurde. Dies Bild gibt einen Blick über die schöne Burg mit dem Urfließ im Hintergrund.
(Presse-Illustration Hoffmann-W)

Göring, Schwarz, Fiehler und Rosenberg vor den Kreisleitern

Am Donnerstag weihte Ministerpräsident Göring in Gröfzensee. In einer Rede, die gewaltig, lobendes Zeugnis vom harten, nie bezagamen Kampfgeist und Willen der Bewegung, ihrer ganzen inneren Glut und Kraft und ihrem nachvollenden Schwung war, sprach er zu den Kreisleitern. Seine Rede schmiedete die Hörer zu einem Block des Glaubens, der Verantwortung und Treue zusammen, aus dem Punkt und als überwältigendes Bewusstsein zum Führer immer tiefer der Weisheit hervorbrach. Diese Rede bedeutet für jeden ein unvergessliches Erlebnis und eine tiefe Verpflichtung.

Was die Kreisleiter empfanden, drückte Reichsinspektur Schmeer in kraftvollen Worten dem Ministerpräsidenten aus, der, während gleich im Anschluß Reichsinspektur Schwarz die Rede der Rednertribüne betrat, geführt von ihrem Schöpfer Lenz, einen Kundgebung durch das Burggelände und ihre Räume machte. Göring sprach sich mehrmals mit launender Bewunderung über die Eindrücke, die er empfing, aus, verweilte schweigend vor den wichtigsten wirkenden Feiern, und ließ sich vom Reichsorganisationsleiter an Hand eines großen Modells auch die Anlage der gewaltigen NS-Ordensburg Vogelhang in der Eifel erläutern. Sein Wort, daß die Anlage dieses Dokument des deutschen Aufbaues und der nationalsozialistischen Tat waren, sprach deutlich sein Urteil und seine Empfindung aus.

Reichsleiter Schwarz; der dann vor die Kreisleiter trat, berichtete in den grundfähigsten und weitgreifendsten

Darlegungen seines Referats über sein wichtiges Aufgabengebiet. Der Reichsorganisationsleiter gab hochinteressanten Aufschluß über das innere Gefüge der Verwaltung der NSDAP, deren Arbeit und Rechtslage und führte die Hohensträger in das riesige und verantwortungsvolle Gebiet des Finanzwesens der Partei ein.

Nachdem Reichsinspektur Schmeer dem Reichsorganisationsleiter den Dank und die Versicherung der Mitarbeit aller Kreisleiter ausgesprochen hatte, gab er Reichsleiter Fiehler das Wort, der den Hohensträgern eine knappe und kluge Rede hielt.

Darstellung der nationalsozialistischen Kommunalpolitik vermittelte. Fiehler machte eingehende Ausführungen über Führerprinzip und Selbstverwaltung. „Führung und Verantwortung müssen in einer Person vereinigt sein.“ Mit einer Darstellung der Aufgaben der Beauftragten der NSDAP in der Kommunalpolitik beschloß Fiehler seinen Vortrag, für den ihm durch die Kreisleiter herzlicher Beifall zuteil wurde.

Reichsleiter Rosenberg, der Beauftragte des Führers für die westdeutsche Schutz, wurde von Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, Reichsleiter Fiehler sowie den anwesenden Spitzen von Partei und Staat begrüßt. Nachdem der Reichsleiter Rosenberg die Front der Ehrenabteilungen der pommerischen SA und SS, abgegrüßt hatte, sprach er zu den versammelten 1000 Kreisleitern.

Und nun der Endkampf!

700 NSDAP-Gauleiter in Königsberg.
Mit einer feierlichen Kundgebung im Hofe des alten Ordenschlosses in Königsberg wurde am Freitag der Endkampf im Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend eröffnet, nachdem die 700 Sieger aus allen Gaue Deutschlands in Königsberg eingetroffen waren.

Nach einer Überfahrt mit einem Dampfer des Seedenkmal-Offiziers, die für viele der Jungarbeiter und Jungmädchen ein besonderes Erlebnis war, weil sie zum erstenmal in ihrem Leben überhaupt eine Seereise machen durften, fand in der alten Hofenstadt, Ostpreußen, Pillau, der Empfang der Gäste aus dem Reich auf offiziellem Boden durch den Gauleiter des Gebietes Ostland, Voemann, des Vertreters des Oberpräsidenten, statt. Voemann gab der Hoffnung Ausdruck, daß den Jungarbeitern und Mädchen über den eigentlichen Wettbewerb hinaus der Besuch Ostpreußens ein Erlebnis sein möge.

Voemanns besonderer Gruß galt dem Reichsbeauftragten für den gesamten Reichsberufswettbewerb, Obergauleiterführer Wilmann, sowie den Vertretern der Reichsjugendführung und der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront. Durch die feierlich geschmückten Straßen Pillaus ging es dann zum Seedenkmalhof, von wo aus in einem Sonderzug die Fahrt nach Königsberg angetreten



1456 Babypflegeleistungen.

Die Geburtstagspende der deutschen Beamtinnen für den Führer.

Die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Beamtinnen haben dem Führer zum Geburtstag als Gabe für hilfsbedürftige und kinderreiche Mütter 1456 vollständig ausgestattete Babypflege bzw. -betten, zur einen Hälfte in blau für Jungen, zur anderen in rosa für Mädchen, mit ebenso vollständiger Erhaltungsausrüstung zum Geschenk gemacht. Die von den Beamtinnen in eigener fleißiger Arbeit angefertigte Spende stellt einen Wert von rund 80 000 Mark dar. Sie ist dem Führer mit einem künstlerisch ausgestatteten Begleitschreiben übermittelt worden, in dem es u. a. heißt:

„Die zur Zeit im Dienst befindlichen Beamtinnen gehören größtenteils der Kriegsgeneration an. Das Schicksal hat ihnen andere Aufgaben als die naturgegebenen der Hausfrau und Mutter zugewiesen. Um so glücklicher sind sie daher, bei ihrem Dienst am Volk auch die bisher vielfach brachliegenden weiblichen Eigenschaften zur Erfüllung besonders gestalteter weiblicher Aufgaben einbringen zu können. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Überwindung dieser Babypflege an mittellose Mütter Ihnen, mein Führer, eine wirkliche Freude bereiten würde, bitten die deutschen Beamtinnen Sie herzlich, dieselben als Geburtstagsgeschenk und zugleich als Ausdruck ihrer großen Liebe und Dankbarkeit entgegenzunehmen zu wollen.“

Einstellung von Freiwilligen in die Leibstandarte SS Adolf Hitler.

Bei den zur Zeit stattfindenden Einstellungen von Freiwilligen in die Leibstandarte SS Adolf Hitler wird häufig festgestellt, daß von den Bewerber unrichtige Ansichten verhandelt werden. Alle Bewerbungen um Einstellung sind zu richten an die Leibstandarte SS Adolf Hitler, Personalausschreibung Berlin-Lichterfelde, Finkensteinallee 63.

12. Zuteilung der Dienstlichen Baupatrassen für die Provinz Brandenburg

Die zwölfte Zuteilung findet am Mittwoch, dem 29. April 1936, vormittags 11 Uhr, im Saale der Brandenburgischen Provinzialbank und Girozentrale, Berlin SW 68, Alte Salobreite 130/132, statt. Der Sitztag für die 12. Zuteilung gemäß § 8 Ziffer 5 der „Allgemeinen Bedingungen für Baupatrassenverträge“ ist der 21. März 1936. Zuteilungsberechtigt sind demnach alle Baupatren, deren Verträge spätestens am 1. Januar 1936 (bei Termin 25 spätestens am 1. Oktober 1935) begonnen haben und die sich mit ihren Zahlungen nicht im Verzuge befinden.

Gebt den Störchen Mitleidenschaft

Aus den verschiedensten Teilen der Kurmark gehen in letzter Zeit zahlreiche Meldungen ein über Störchenfänge und die Mitleidenschaft. Die Einspänner der kleineren Orte der Mark, die seit Jahren Störchenweiber haben, verfolgen diese Kämpfe angelegentlich. Störchenpaare gegen die Weiber der Mitter mit Interesse, und man schließt aus den abwertenden Störchenfängen, daß in den Städten und Dörfern der Mark zu wenig Störchenweiber eingestellt werden, um allen weiblich bedürftigen Bauern eine Heimstätte für den Sommer zu bieten.

Der Unfall nach der Parade in Berlin am 20. April.

Von den vier im Anschluß an die Truppenparade vom 20. April in der Berliner Straße in Berlin-Charlottenburg verunglückten Schülern ist leider der siebzehnjährige Wolfgang Nowack im Krankenhaus Westend seinen Verletzungen erlegen.

Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat durch einen Offizier des Reichskriegsministeriums an der Wahre des ums Leben gekommenen Jungen einen Blumenstrauß niederlegen lassen. Ferner hat er den übrigen verunglückten Kindern, die sich nach Mitteilung der Stationsärzte alle auf dem Wege der Besserung befinden, Geschenke überreichen lassen. Ebenso hat der stellvertretende Kommandeur der 3. Panzerdivision mit seinem Adjutanten sowie ein Offizier im Auftrag des Panzerregiments 6 die Kinder im Krankenhaus besucht und sie durch kleine Gaben erfreut.

Die Ursache des Unfalls wird zur Zeit noch untersucht. Wie bisher festgestellt wurde, ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß die Kinder plötzlich durch die hinteren Zuschauerreihen vom Wegweg heruntergebrüllt und dabei teilweise von dem ausweichenden Kampfwagen erfaßt wurden.

Neues aus der Reichshauptstadt.

Zwei neue Rathäuser für Berlin. Zu dem umfassenden Bauprogramm für die Umgestaltung des Volksparkes und seiner Umgebung bis zum neuen Molanbufer an der See gehört auch der Bau eines dritten und eines

vierten Verwaltungsgebäudes der Stadthauptverwaltung. Das dritte Rathaus wird zwischen dem alten „Roten Hause“ und dem Stadthaus unmittelbar am Molanbufer errichtet. Das vierte Verwaltungsgebäude erhält seinen Platz in städtebaulich überaus günstiger Lage am Molanbufer. In den Haushaltsplan von 1936 ist bereits die erste Baureihe von zwei Millionen Mark eingestellt.

Das neue Rathaus von Hohennendenorf ist im Rohbau fertiggestellt. Die Einweihung wird voraussichtlich am 1. Juli stattfinden. Das städtische Rathaus, ein zweigeschossiger Putzbau, erhebt sich an der Ecke Dranienburger und Bergfelder Straße. In das neue Rathaus, das aus eigenen Gemeindegeldern für 190 000 Mark errichtet ist, wird die gesamte Hohennendenorfer Verwaltung überführt.

Für Mutter und Kind. Die Groß-Berliner Gebämmen haben einmütig beschlossen, jeden Montag von 18 bis 19 Uhr eine öffentliche Veranstaltung zu erteilen. Dieser Vorstoß ist ein Zeichen des festen Opferwillens und der hängigen Bereitschaft der Berliner Gebämmenschaft im Dienste für Mutter und Kind. Es ist wichtig, daß die werdenden Mütter sich rechtzeitig beraten lassen, damit infanter deutschen Volk ein gefunder Nachwuchs gesichert ist.

Berlin. Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat die Auflösung der bisherigen Meißnerprüfungsansätze zum 31. Juli 1936 verfügt und gleichzeitig Maßnahmen für die Neubestellung erlassen. Damit ist die entscheidende Voraussetzung dafür geschaffen, daß die neue Handwerksprüfung des Großen Befähigungsnachweises in wirksamer und sinnvoller Weise in die Tat umgesetzt wird.

Familien-Anzeigen

Nach schwerem Leiden verschied am 22. 4. meine liebe Frau, Schwester, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Auguste Schmidt geb. Krause** im 63. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen. Ahrensdorf, den 23. April 1936. Beerdigung am Sonntag, dem 26. April 1936, um 15 Uhr, vom Trauerhause aus.

Autos

4/20 Opel-Kabriolett, 2/2 leicht, gut erhalten, fahrfertig, weg. Todesfall preiswert zu verkaufen. Beschichtigung Sonntags von 14-19 Uhr. Barth, Wandsdorf, Barflog 10.

Werbt für das Zeltower Kreisblatt!

Wohnungen

Stube mit Kochgelegenheit möbliert, für 2 Personen gesucht, bis 10 km von Borsen. Eingeholt unter R. L., an die Wohnungsleitung B. Schwendy, Zossen, Berliner Straße 29.

Verschiedene Anzeigen

Saatkartoffeln frühe und späte (gelbe und rote) in jeder Menge abzugeben in Gutsverwaltung Werben. Sel.: Ludwigsfelde 92.

Für jede Gemeindeverwaltung! Formular 33: **Bernerl über ein Ferngespräch** Block zu 50 Blatt mit vorgegeschriebenem Text, Inhalt des Gesprächs usw. Format 14,8x21 cm jeder Block 50 Pfennige. Bestellungen erheben. Buchdruckerei Rob. Rohde - Zeltower Kreisblatt Berlin W 35.

Töpfermeister

Erich Krüger, Berlin W 35, Bülowstr. 21. Ausführung sämtl. Töpferarbeiten. Kostenvoranschläge unverbindl. Tel. B2 Bülow 1495.

Kaddak Woran

anerkannter Saatware, Genner 4,50, verkauft Kleinlehn'sche Gutsverwaltung, Berlin-Altglienicke, Telefon F 8 7065.

Papierhauben

(als Frostschutz) zur Bedeckung v. Gurken, Bohnen und anderen Frühlingspflanzen gibt ab Landwirtschaftlicher Beratungsring im Kreise Zeltow, Richtenrade, Gumnitzstraße, Ecke Umgehungsstraße.

Roggenlangstroh

verkauft Bischer, W. Wilmersdorf.

Vergnügungen

DER KURIER „Skala“ Filmtheater Zossen Telefon 461. Freitag bis Montag täglich 8.15 Sonntag 8.30 8.30 Adolf Wohlbrück Maria Andergall Rilde Hildebrandt u. a. m.

Aerztl. Sonntagsdienst in Trebbin am 26. April 1936 Dr. Haug.

Glienick.

Der H. T. B. veranstaltet am Sonntag, dem 26. April, sein diesjähriges

Schauturuen! 16 4 Uhr: BALL! Erstklassige Musik! Es laden freundlichst ein Der Wirt. Der Vereinsführer.

Personal aller Berufe

Suche für meinen Sohn aus guter Familie, 30 J., geistig etwas zurückgeblieben, aber gesund und fleißig. Arbeit gegen freie Station und Kostgeld. Offerten unter Nr. 20 an Adressengasse Franz Schulze, Zeltow, Hindenburgplatz 1.

Mädchen

16 J., sucht zum 1. 5. 36 Stellung im Haushalt. Off. u. U. 20 Bierriegelstraße Karl Schultz, Wandsdorf, Am Wahnjof.

2x KOCHEN Warum kocht sie die Wäsche zweimal? Weil sie nach dem ersten Mal noch nicht klar ist - sagt Frau Maria. Wie aber könnte sie es leichter haben und außerdem noch Seife und Kohlen sparen? Vor allem muß man mit einem richtigen Schmutzmittel einweichen. Ein solches Mittel ist Burnus. Was bisher durch mühsames Kochen und Reiben gelang, das bringt Burnus über Nacht. Es löst speziell den Ritz aus dem Eiweiß, Fett und Fettstoffe auf, der den Schmutz an die Wäsche klebt. Nach dem Einweichen mit Burnus ist die Wäsche nahezu sauber. Das zweimalige Kochen ist nicht mehr nötig. Sie haben nur noch halbe Wascharbeit. Große Dose Burnus 49 Pf., überall zu haben.

Warum macht sie sich unnötige Arbeit?

Warum kocht sie die Wäsche zweimal? Weil sie nach dem ersten Mal noch nicht klar ist - sagt Frau Maria. Wie aber könnte sie es leichter haben und außerdem noch Seife und Kohlen sparen? Vor allem muß man mit einem richtigen Schmutzmittel einweichen. Ein solches Mittel ist Burnus. Was bisher durch mühsames Kochen und Reiben gelang, das bringt Burnus über Nacht. Es löst speziell den Ritz aus dem Eiweiß, Fett und Fettstoffe auf, der den Schmutz an die Wäsche klebt. Nach dem Einweichen mit Burnus ist die Wäsche nahezu sauber. Das zweimalige Kochen ist nicht mehr nötig. Sie haben nur noch halbe Wascharbeit. Große Dose Burnus 49 Pf., überall zu haben.

Outscheln

An August Jacobi A.-G. Darmstadt C 13 133 Schreiben Sie mir kostenlos eine Beschreibung Burnus. Name: _____ Ort u. Straße: _____



Die Leistungsschau des deutschen Gartenbaues

Reichsminister Darré eröffnete die Reichs-Gartenschau in Dresden

Bauer und Gärtner gehören zusammen

In Dresden eröffnete der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré die Reichsgartenschau, die ein umfassendes Bild von dem deutschen Gartenbau und seiner Bedeutung für die Volkswirtschaft gibt. Bauer und Gärtner gehören in nationalsozialistischen Sinne zusammen. Gleiche Herkunft, gleiche Umfassung, die gleichen Pflichten für das Volk und die gleiche Lebensauffassung schließt sie zu einer gemeinsamen Standes- und Schicksalsgemeinschaft zusammen. So hat auch das Reichsnährtrandsgesetz beide rein äußerlich zu einer großen Berufsorganisation zusammengefaßt.

Reichsbauernführer Darré zeigte in seiner Eröffnungsrede den Gegensatz zwischen Göttern und Dämonen, und wies darauf hin, daß vor zehn Jahren in Dresden die letzte große Gartenschau stattfand in einer Zeit trügerischer wirtschaftlicher Scheinblüte, einer Zeit, in der auch viele, namentlich die im Stadtgebiet anlässigen Gärtner, vom Kapitalismus in seiner reifsten Form liberalistischer Prägung erfasst gewesen seien. Mit dem Zusammenbruch der früheren Wirtschaftspolitik, so fuhr der Minister fort, mit dem Einsetzen der allgemeinen Wirtschaftskrise, mußte zwangsläufig auch der Gartenbau wirtschaftlich ins Bankrott kommen. Ausländische Gartenbauergebnisse besaßen den Gartenbau. Eine beispiellose Preissteigerung, ein mißliches Unterbieten bei gleichzeitigem Qualitätsanstieg setzten ein. Die Gartenbauer waren im großen und ganzen nur ihre eigenen, schlecht bezahlten Tageslöhner. Die Folgen hatte das Gefamtoß zu tragen, das seine Ernährung immer stärker auf die Zufuhr von Gemüse und Obst eingestellt hatte, und auch in den wirtschaftlich schwersten Zeiten auf die Blume nicht verzichten will.

Für den Gartenbau kam die Rettung durch den Führer und Nationalsozialismus gerade zur rechten Zeit, um das Schlimmste zu verhindern.

Das Reichsnährtrandsgesetz bot auch dem Gartenbau die Grundlage, die Erfüllung seiner Aufgaben unter Sicherung seiner Existenz zu gewährleisten. Dazu brachten ihm auch andere Schöpfungen des neuen Staates Beschäftigung und Absatz seiner Erzeugnisse.

Über 190 000 Kleinbetriebe bilden den eigentlichen Erwerbsgartenbau. Die 67 000 gärtnerischen Betriebe, die 1933 festgestellt wurden, beschäftigten ständig 187 000 Personen, von denen 61 000 Personen familienfremde Kräfte waren. Prüft man die Betriebe näher, dann stellt man fest, daß ein Großteil der Betriebsinhaber und ihrer ständig beschäftigten, „geleiteten Arbeitskräfte“ aus den Städten stammt. Diese Menschen haben also von der Stadt her den Weg zum Lande zurückgefunden.

Die Mannigfaltigkeit in der Struktur des Erwerbsgartenbaues brachte es mit sich, daß früher zahlreiche Organisationsgruppen bestanden, die ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl nur ihre eigenen Interessen wahrnahmen. Das Reichsnährtrandsgesetz gab die Möglichkeit, diese Vielfalt der Gruppen und Gruppierungen auf einer Stelle zusammenzufassen. Ihre Aufgabe ist es, die Gartenbauer zu erziehen, daß auch sie die sittliche Pflicht, den Bedarf des Volkes nach Menge und Güte zu bedenken, dem bisher höchsten spekulativen Anbau voranzustellen.

Erst die Zusammenfassung aller Glieder in einer Spitze führt die einander ergänzenden Aufgabenstellung zum Wohl des Ganzen.

Zunehmend klarer schält sich, so betonte der Minister, die Erkenntnis heraus, daß es mit Ausnahme des Obstbaues auf dem Gebiet des gesamten Gartenbaues nicht auf eine flächenmäßige Steigerung des Anbaues ankommt, sondern auf eine Steigerung der Güteleistung auf der Flächeneinheit. Unter diesem Gesichtspunkt habe ich auch gern meine Zustimmung gegeben, den gesamten deutschen Gartenbau zu einem Leistungswettbewerb aufzurufen, wie er in dieser Ausgestaltung und ihren Sonderformen zum Ausdruck kommen soll.

Der Minister dankte schließlich allen, die zum Gelingen des Wertes beigetragen haben, und stellte mit Genugtuung fest, daß sich an dieser 1. Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues nicht nur große Gartenbaubetriebe, sondern auch zahllose kleine und kleinste Betriebe aus dem ganzen Reich beteiligt haben.

Die Erziehung der künftigen Parteiführer.

Ausbildung in den Ordensburgen nach dreijährigem Erziehungsjahr.

Anfang Mai werden die von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley als Führernachwuchs für die politische Leitung der Partei ausgewählten Männer die drei Ordensburgen Erbsfinsee in Pommern, Sonthofen im Allgäu und Vogelsang in der Eifel beziehen. Dort werden sie für ihre hohe Aufgabe vorbereitet. Damit wird die Frage der Führerausbildung entscheidend angepaßt.

Wie das nationalsozialistische Berliner Abendblatt „Der Angriff“ zu berichten weiß, wird die Führerausbildung künftig einem

dreijährigen Erziehungsjahr

unterworfen werden, den sie auf den Ordensburgen zu erleben hat. Dabei wird nicht an das alte System des Berechnungswesens angeknüpft, es werden auch nicht Vorbereitung, Stand, Klasse und Vorkurs zur Beurteilung herangezogen, sondern lediglich drei Gesichtspunkte sind maßgebend: 1. Die Leistung des Anwärters für die Partei, 2. sein Gesundheitszustand und 3. die Erbgesundheit.

Der Erziehungsjahr vereint eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung mit einer Ausbildung im Sport. Die Anwärter werden in allen Fragen, die mit der nationalsozialistischen Weltanschauung im Zusammenhang stehen, namentlich in der Massenfrage, unterrichtet, sie werden die Sicherheit der persönlichen Haltung des gesellschaftlichen Auftretens lernen und so ein in der Leistung, nicht in der Dünkelhaftigkeit begründetes Selbstbewußtsein erhalten. Genau so kompromisslos und hart, wie die Ausmusterung war, wird auch die Erziehung sein. Im Mittelpunkt steht der Sport.

Die Anwärter werden Proben ihres Mutes zu geben haben.

Sie werden z. B. den Sprung vom Zehnmeterbrett wagen, werden einen Fall schirmabprungen von dem Flugzeug unternehmen müssen und auch bergsteigerische Mutproben ablegen.

Wer in diesen Ordensburgen geschult wird, dem wird die Sorge für seine materielle Sicherheit genommen. Er soll zwar keine Reichstümer sammeln, aber er soll auch keine wirtschaftlichen Sorgen haben, die ihn in seiner Arbeit nur beunruhigen würden.

Der deutsche Garten

Zur Reichs-Gartenausstellung in Dresden vom 24. April bis 11. Oktober

Dem deutschen Volke wachsen die Früchte des Bodens nicht von selbst zu wie in wärmeren Zonen; sie wollen mit Sinn und Liebe geschöpft, geegelt und gepflegt werden. So ist auch der Garten, dem die große Dresdener Reichsgartenschau in diesem Sommerjahr gilt, schon dem nordischen Ursprung seines Namens nach ein wahrhaftiges Gehege. Innerhalb der hütenden Umgrünung wurden zuerst, wie tausendjährige Urkunden von den Hofgärten der Karolingerzeit berichten, vor allem Nuzzpflanzen, neben Gemüse wie Bohnen, Gurken, Möhren und Zwiebeln mannigfaltige Gewürz- und Heilkräuter, gezogen, deren heimischer Anbau jetzt wieder zu Ehren kommt und bis in germanische Urzeiten zurückreicht. Auch der andere, der lebensschmückende Zweck des Gartens, muß schon frühzeitig prächtige Erfüllung gefunden haben. Zwei Sagenbücher des dreizehnten Jahrhunderts nennen sich „Hofengärten“; um den einen, den Kriemhild zu Worms von ihren Mannen bewachen läßt, wie um den anderen, der dem wunderstarken Tiroler Zwerg Laurin gehörte, wird mit dem Sonnenkönig Dietrich von Bern gekämpft. Die mittelalterliche deutsche Stadt war im Innern enge

festung, aber am Stadtgraben hatten die Bürgerfamilien ihre Gemüse- und Obstgärten. Vor den Toren der Reichsstadt Wittenberg in Franken steht noch das Gartenhaus eines ihrer tüchtigsten Bürgermeister aus der Mittezeit dieser einst mächtigsten deutschen Gemeinde. Jahrhundertlang wurden wiederum städtische Mauern zu eng, die Räume des Heims all zu beengt. Um so härter wandte sich der Drang ins Freie, zur Natur, durch städtische Gärten nur unzureichend gestillt, auf das eigene Stück Gartenland. Die Kleingartenbewegung wachte den Schanden der Empörung, gab vielen wieder persönliche Verbundenheit mit dem heimischen Boden und trakt seiner Betreuung durch körperliche Ertüchtigung und seelische Erfrischung einen gesunden Fortschritt.

Die Lösung zurück zum Garten hat in unserer völkischen Erneuerung, die eine natürliche Stärkung des deutschen Volkes auf mancherlei Wegen fördert, sich erweitert und vertieft. Die Vermeerung der Kleingärten und Kleingartenbetriebe, der Eigenheim mit Gärten schreitet zielbewußt voran. Aber auch auf dem Lande wird durch Luftkurie und andere Einwirkungen angestrebt, dem

deutschen Bauerngarten die Gestalt zu geben, die der bodenständigen Überlieferung, der ganzen heimatischen Umgebung wie den Erfordernissen laubiger Erhaltung und Pflegerischer Instandhaltung entspricht. Die liberalistische Zeit und Wirtschaftsunordnung entzweite den Gärtner unter Verarmung aller lebensgesellschaftlichen Bindungen in die Trennung zwischen dem im Gartenbau tätigen bäuerlichen Menschen und dem Bauernum herausgeschwunden. Erst die neue Agrarpolitik hat durch Gesetz die nachherkommen, Lebensauffassung und Arbeit zusammengehörigen Menschen in Gartenbau und Landwirtschaft zu einer neuen Standesgemeinschaft zusammengeführt. Bauer und Gärtner gehören zusammen. Bauer und Gärtner kommen aus dem gleichen Blute her und sind in derselben volkspolitischen Pflicht vereint. Eine Gärtnerfamilie weist unter dreißig Aunen achtundzwanzig Bauern auf. Dieses Beispiel beleuchtet schonartig die enge Verflechtung von Bauer und Gärtner in blutsmäßiger Hinsicht.

Kulturelle und gesundheitliche, soziale und volkswirtschaftliche Werte vereinen sich im deutschen Garten. Die Führung, die sachdienliche Nutzungsmittel weißt und sie selbst musterhaft anwendet, hat der getreute Fachmann der Berufsärmer. Zeitweilige Selbstverleugung mit Gartenenergieleistungen, die das Marktgefähre nicht furcht, dient dem gemeinsamen Ziele, unter wachsendem Volk soweit wie möglich aus eigener Scholle zu versorgen. Auch der deutsche Garten trägt dazu bei, deutsche Selbstbehauptung zu sichern, und verleiht zugleich das Familienleben, das im Garten einen natürlichen Halt und Mittelpunkt findet. Jetzt, im Frühling, ist die Zeit seiner Verlebung, der Entfaltung seiner Säfte und Kräfte, die sorgsam verfolgt und unterläßt sein will, damit aus der Blüte die erhofften Früchte hervorgehen. Der Garten wird uns dabei zum verstanten Sinnbild und Gleichnis organischen Lebens überhaupt, auch des menschlichen wie des völkischen Lebens und Wachstums, reifenden Emporstrebens. Dazu bedarf es des Schutzes, der unermüdete Nuznießer und Schützlinge abwehrt, dem Gostfreund aber bereitwillig die Pforten öffnet, der Zucht die feimkräftigen Samen freut und dem Verdorren der guten Anlage vorbeugt, und beharrlicher, unermüdetlicher Pflege. Dann lobnt jeder Garten die treue Arbeit an ihm, wird danach zur frohen, besinnlichen Nachfrächte. Mit seinen Inospenden Dolben und blühenden Zweigen, den von uns selbst oder schon vom Vater und Großvater gepflanzten Bäumen, aus deren Wipfel das Abendlied der heimgekehrten Vögel aufklingt, wächert er uns immer fester ans Herz.



Der Reichskriegsminister trug sich in die Liste für das Dankopfer der Nation ein

Ein schönes Beispiel der engen Verbundenheit zwischen Wehrmacht und SA gab Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, der eine Worbung der SA empfing, um sich in die Liste für das Dankopfer der Nation einzuschreiben.

Zehn Millionen Kühe sichern die Milchversorgung.

In Dresden findet gegenwärtig die „Deutsche Milchwirtschaftswoch 1936“ statt, die, wie Ministerialdirektor Dr. Morig als Vertreter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in seiner Begrüßungsansprache ausführt, als nationaler Kongress der deutschen Milchwirtschaft bezeichnet werden

Tag und Nacht für die Hausfrau



Wie lange hält ein Strumpf? / Erfahrungen, die jeder besäftigen kann

Unsere Großmütter haben bei ihrer Aussteuer zwölf Paar Strümpfe für gut und zwölf für alle Tage mitgenommen. In weiß natürlich. Die Eltern der Großmütter rechneten damit, daß sich ihre Töchter nach menschlichem Ermessen ihr Leben lang keine Strümpfe mehr zu kaufen brauchten. Das mag so um 1860 gewesen sein.

wendet. Hier hängt die Lebensdauer so mehr oder weniger von der Gesäßlichkeit des Einzelnen ab oder vom feinen Glück. Aber ein Anzug, beispielsweise, wird bei derselben Tätigkeit heute in etwa vier bis fünf Jahren völlig unbrauchbar, während man ihn früher erst nach zwei Jahrzehnten in den Pflack tat. Jedenfalls beständig das die Kraftwagenfahrer, die bereits vor dem Krieg Dienst taten. Das Plättchen unserer Großmutter, das noch mit Holzstole geheftet wurde, steht heute noch in unserer Sänfte. Wir werden es voraussichtlich an unsere Kinder und Kindeskindesten weiter vererben. Das wir erst kaum annehmen, daß das elektrische Eisen das wir erst zehn Jahre im Besitz haben, noch die gleiche Zeitspanne lebt. Viel länger als das Leben der Dinge im Haushalt, ist das der technischen Einrichtungen und Gegenständen in Hof und Wirtschaft. Eine Art oder ein Pflug beispielsweise werden viele Generationen durchhalten. Obwohl diese Werkzeuge durch die Bearbeitung des Bodens härter zu anspruchnahme ausgelegt sind, kann man für sie mit einer Lebensdauer von zwei Jahrhunderten rechnen. Wie schnell verschwinden aber auch diese Dinge im Landtrage. Die Lebensdauer eines Hauses oder einer Landstraße. Die Heerstraßen, die von den Römern gebaut wurden, sind heute die ältesten Straßen Deutschlands. Die Ältesten in der Gegenwart bewohnten Häuser stammen noch aus der Zeit um Luther's Geburt.

1900 1936

6 Paar pro Jahr 24 Paar pro Jahr

à 1 Mark à 1.50 - 2 Mark

Unsere Mütter, die ungefähr vierzig Jahre verheiratet sind, konnten bis 1910 mit einem Verbrauch von sechs Paar Strümpfen im Jahr rechnen; das Paar zu 1,75 Mark. Das waren Strümpfe in besserer Ausführung und mit Seidenglanz. Altersgenossinnen unserer Mütter hielten sie ob dieser Ausgabe für verschwenderisch. Sie selbst verbrauchten ebenfalls sechs Paar Strümpfe im Jahr, allerdings ohne Seidenglanz und darum nur das Paar für RM. 1.—. Von Großmutter zu Mutter hat sich die Farbe der Strümpfe von weiß in schwarz gewandelt. Schwarz macht bekanntlich einen kleineren Fuß, und man begann darauf Wert zu legen.

Auf wieder neue Altersprobleme stoßen wir bei Verkehrseinrichtungen. Wenn man sich die Schlepper und Kühne ansieht, die auf unseren Gewässern unermüdet den Dienst tun, wird man ohne weiteres glauben, daß sie vierzig bis fünfzig Jahre verwendungsfähig sind. Eine moderne Lokomotive der deutschen Reichsbahn kann rund fünfundsiebzig Jahre im Betrieb bleiben. Ein Omnibus, wie wir ihn auch in kleinsten Orten als Verkehrsmittel kennen, soll seine zehn Jahre Jahre Lebensdauer erreichen und kann mehr als fünf Jahre Lebensdauer rechnen. Bei unseren Verkehrsmitteln ist natürlich zu berücksichtigen, daß die hohen Geschwindigkeiten, die sie hergeben müssen, ihre Lebensdauer erheblich herabsetzen. Im ganzen aber kann man wohl sagen, daß die Höchstaussnutzung des Materials und die Höchstaussnutzung der wirtschaftlichen Erzeugnisse eine Verkürzung der Lebensdauer mit sich bringt. Auch die ausgefallene Technik kann die Natur nicht überwiegen und die Haltbarkeit der Grundstoffe bei der Verarbeitung von technischen Erzeugnissen ist eben von der Natur bestimmt.

Seit damals hat sich der Verbrauch an Strümpfen bei den Frauen wesentlich gesteigert. Heute benötigt eine Frau mindestens 24 Paar Strümpfe im Jahr. Das heißt, alle vierzig Tage ist ein Paar "hin". Die gute Durchschnittswarte ist nicht unter 1,50 bis 2.— RM. zu haben. — Die Frauen sind eben teurer geworden. Wie mit den Strümpfen geht es uns auch mit vielen anderen Dingen im Haushalt. Im Teppich beispielsweise, der 1900 herum 250 Mark kostete und der trotz kändiger Gebrauches heute noch völlig unerschrocken ist, findet aus unseren Tagen keinen Konkurrenten. Wir können in dieser Preisliste keinen Teppich fertigen, der vier Jahrzehnte hält. Der Teppichhersteller, der darüber besorgt wurde, erklärte, er könne nicht leben, wenn Teppidge lichte Lebensdauern haben sollten. Es ist im Haushalt ganz allgemein so, daß Gegenstände, die wir heute kaufen, eine kürzere Lebensdauer haben als gleiche, uns übererbte Stücke. Man darf dabei natürlich nicht an das Geld für und Porzellan denken, das man ver-

<p>Schlepper und Kühne</p> <p>40 Jahre</p>	<p>Lokomotiven</p> <p>25 Jahre</p>	<p>Autobusse</p> <p>10 Jahre</p>	<p>Flugzeuge</p> <p>5 Jahre</p>
--	------------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Zeichnungen: Kießlich M

billigten Marmeladen minderwertig seien. Im Gegenteil hat man bei der Durchführung dieser Aktion besonders Wert darauf gelegt, die Qualität gegenüber den früher käuflichen Marmeladen nicht zu lassen, sondern noch zu heben. So wurde verfügt, daß bei der Herstellung dieser Marmeladen ein nicht unerheblicher Mindestsatz von Gelobst wie Himbeeren, Johannisbeeren und anderen genommen werden muß. Außerdem müssen diese Marmeladen wie beispielsweise das Apfelmee mit Himbeersgeschmack mindestens 50 Prozent Zucker enthalten, wodurch sie ein nahrhafter, bestimmter und erfrischender Brotbeifügung werden.

Die Verbilligung eines Volksnahrungsmittels, wie sie hier geschah, wird, läßt sich natürlich nur durchführen, wenn man gewaltige Geldmittel zur Verfügung hat oder wenn, wie in diesem Falle, alle an der Herstellung und an dem Vertrieb Beteiligten große Opfer bringen. — Wer diese verbilligten Marmeladen kauft, wird stellen, daß sie von ausgezeichneter Qualität sind. Sie ähneln durchaus der Ware, wie wir sie als Hausfrauen in unseren eigenen Haushaltungen herzustellen gewohnt sind.

Der Gedanke, der großen Masse unserer Bevölkerung ein ebenso wertvolles wie nahrhaftes, ein ebenso schmackhaftes wie bestimmliches Nahrungsmittel als Brotbeifügung vorzulegen, wird sicher von allen deutschen Hausfrauen begrüßt werden, zumal der Preis so gehalten ist, daß sich jeder diese verbilligte Marmelade kaufen kann. Die vielfache Verwendungsmöglichkeit der Marmelade braudt nicht genau auseinandergesehen. man der Hausfrau nicht erst genau auseinandergesehen. Sie weiß, daß man gute Marmelade zu Gerichten und als Kartoffelpuffer (Reibebraten) ebenso nehmen kann wie als Brotbeifügung oder zur Füllung und Garnierung von allerlei Nahrungsmitteln. Wenn die Hausfrau für ihr Geld etwas Gutes bekommt, wird sie immer zugreifen, ganz besonders, wenn sie gleichzeitig ihre Wirtschaftsstelle entlastet, was die letztendlich immer vorliegen kann. Man darf daher annehmen, daß jede Hausfrau diese Aktion genau so wie im vergangenen Jahre unterstützen wird und ihr damit zu vollem Geigen verhilft.

Erfrischende Sommergetränke

Ein erfrischendes Getränk am sonnigen Frühling und Sommertag — wer möchte sich darüber nicht freuen? Denn ob wir bei der Arbeit sind oder müßig zu Hause, ob wir hinausgehen in die freie Natur, im eigenen Garten schaffen und wirken oder unsere Kräfte beim Sport frischen — je wärmer die Tage werden, desto stärker empfinden wir ein Gefühl des "Durstes". Damit äußert sich das natürliche Flüssigkeitsbedürfnis des Menschen, das gestillt werden muß, um den Körper im Gleichgewicht zu halten. Zwei bis drei Liter Wasser werden täglich im gesamten Stoffwechsel verbraucht, die teils durch das in der letzten Nahrung enthaltene Wasser ergänzt werden, teils aber durch Getränke gedeckt werden müssen.

Darf unserer neuzeitlichen Ernährungslehre sind wir schon seit einigen Jahren dazu übergegangen, in der wärmeren Jahreszeit möglichst leichte Kost zu genießen, weil diese besser bekommt als die oft recht schwere, fettreiche Kost des Winters. Ebenso wichtig ist es aber, auch die Getränke der jeweiligen Jahreszeit anzupassen, besonders an wärmeren Tagen solche zu genießen, die durstlösend sind und zugleich die Körperfunktionen anregen.

Wie in so vielen Fällen, hilft auch hier Mutter Erde, die in reicher Fülle Wasser spendet, die diesen Anforderungen entsprechen: die natürlichen Mineralwässer, Sauerbrunnen und Sprudeln, die als Tafelwässer überaus bekannt sind. Hauptstättlich im Rheinland, in Thüringen, im Erzgebirge und im Harz finden wir ihre Quellen, wo sie in natürlichem Zustande, also so, wie sie aus der Erde kommen, oder jedenfalls nur mit geringfügigen Veränderungen, die der Gesundheit dienen — wie Entschlackung, Entschmelzung — ausgeflößt oder aber in Flaschen abgefüllt und verpackt werden.

Unter "Tafelwässern" verstehen wir aber nicht nur diese natürlichen Brunnen, sondern auch künstlich hergestellte Mineralwässer, die in der Art ihrer Zusammensetzung entweder bestimmten, natürlichen Mineralwässern gleich sind oder aber, je nach der Wirkung oder dem Geschmack, die erzielt werden sollen, nach besonderen Rezepten hergestellt werden.

Sehr verschiedenartig in ihren Bestandteilen sind unsere Tafelwässer; vor allem enthalten sie neben vielerlei Mineralsalzen die präzielnde Kohlenensäure. Die Mineralwässer gehören zu den Nährstoffen, die vom Aufbau der Knochen und Gewebe und vom Verbrauch aller Stoffwechselvorgänge unentbehrlich sind — die Kohlenensäure aber des vorzuges unentbehrlich sind — die Kohlenensäure aber des vorzuges unentbehrlich sind — die Kohlenensäure aber des vorzuges unentbehrlich sind — die Kohlenensäure aber des vorzuges unentbehrlich sind.

Wir allen aber wirken Tafelwässer wie Sauerlimonaden durstlösend, erfrischend und belebend und sind dadurch als bestimmdige Getränke für warme Tage besonders geeignet.

Das Obst des Frühlings

Nach den langen Wintermonaten, in denen es tein oder nur wenig frisches Obst gab, freut sich jetzt groß und klein auf die erste Obsternte des Frühlings, den Rhabarber. Mit ihm hält der Frühling seinen Eingang in die Küche, er verleiht uns endlich wieder mit frischen Vitaminen. In den Wochen, in denen er am billigsten ist, sollte darum auch täglich Rhabarber in irgendeiner Form auf den Tisch kommen. Er läßt sich auf gar vielerlei Weise zubereiten.

Rhabarber zu Hause schmekt z. B. ausgezeichnet, wenn man feststeig dazu 20 Gramm Hefe, die man zerbröckelt in eine Tasse lauer Milch verquirlt und zu einem Vorteig mit der Hälfte des Mehls verührt, der nun an warmer Stelle 75 Minuten gelassener Butter, dem Abgeriebene einer Zitrone und zwei Würfel Vanillezucker verührt und mit dem übrigen Mehl verknetet. Man muß es dann nochmals gehen lassen, anschließend auf bemehltem Brett nicht zu dünn ausrollen und auf geputztem Blech auslegen. Inzwischen hat man zarten, ungesäuerten Rhabarber mit wenig Wasser und Sahnmetten nur angebläut, dann abgetropft auf dem Teig ausgebreitet, mit Butterstreifen belegt und backt nun bei Mittelhitzte 45 Minuten.

Ein anderes Gericht ist Rhabarber-Schichtspeise. Man mische dazu 150 Gramm in Milch die ausgekochten Reis mit dem Abgeriebene einer Zitrone, schmecke ihn mit einer Messerspitze Salz und Sahnmetten nach Geschmack ab und verreihe ihn mit einem Eßlöffel nach Rohinen oder Sultaninen und einem Eßlöffel Butter. Ein Pfund zartfruchtigen, ungesäuerten, in Stücke geschnittenen Rhabarber dünne man mit ganz wenig Wasser weich, schmecke ihn ebenfalls süß ab und lasse ihn abtropfen. Er wird mit dem Reis lagenweise in eine Form geschichtet und ergibt, nach einer Mehlspitze gereicht, ein sättigendes, sehr gerinnliches Gericht.

Beim Rhabarber-Kompott schneidet man ein Pfund dünn abgezogenen Rhabarber in vier Zentimeter lange Stücke, kocht sie in einem Viertelliter Wasser weich, fügt zehn Tabletten Süßholz hinzu und zieht mit einem Gelde ab.

Für eine Rhabarber-suppe kocht man drei-

viertel Pfund geschälten, klein geschnittenen Rhabarber in einem Liter Wasser weich, streicht die Suppe durch und macht sie mit einem halben Eßlöffel Kartoffelmehl bündig. Danach läßt man mit acht Süßholz-Tabletten und gibt einige gehackte süße Mandeln und eine geriebene bittere Mandel hinzu.

Zur Bereitung von Rhabarbergelee wird ein halbes Pfund feinstgeschnittener Rhabarber in einem halben Liter Wasser weich gekocht, durchgeseiht und ebenfalls mit acht Süßholz-Tabletten gesüßt. Man fügt vier Blatt rote und drei Blatt weiße aufgelöste Gelatine hinzu und läßt in einer Glasschale gelieren und mit Vanillebohnen reihen.

Diese Reiche wohlgeschmeckender Rhabarberzubereitungen läßt sich beliebig verlängern. Verwendet man dabei Süßholz, so sind die Speisen auch für diejenigen Familienmitglieder bestimmd, die aus gesundheitlichen Gründen Kohlehydrate meiden müssen: Zuckerkranker, Fettleibige, Nierleidernde und Rheumal Leidende und manche Magen- und Darmkranke.

Billig und gut

Seit einiger Zeit gibt es in den Läden wieder einmal verbilligte Marmelade das Pfund zu 32 Pfennig zu kaufen. Es handelt sich dabei um die zweite Aktion dieser Art, denn schon vor einem Jahre veranlaßte die Reichsregierung, daß Marmeladen zu diesem außergewöhnlich billigen Preise in großen Mengen abgegeben wurden. Wenn auch die bekannten Vierfruchtmarken und die sogenannten gemischten Marmeladen mengenmäßig absolut im Vordergrund stehen, so ist doch diesmal auch den besonderen Geschmacksnährstoffen in den verschiedenen Gegenständen des Reiches Rechnung getragen worden. Man hat im Rheinland das berühmte Apfelkraut und das Apfelmee mit Himbeersgeschmack mit in die Verbilligungsaktion einbezogen und in anderen Gegenden Deutschlands das Pfannkuchengelee.

Wenn man sich überlegt, daß man früher diese Erzeugnisse nicht unter 40 bis 50 Pfennig je Pfund kaufen konnte, so wird man sich darüber klar werden müssen, daß große Opfer erforderlich waren, um eine derartige Verbilligung auf 32 Pfennig das Pfund zu erreichen. Nur muß man sich davor hüten, zu glauben, daß diese ver-